

Bildungscampus I: Werkrealschule wird Ganztagesgrundschule / Mehrfachnutzung der Mensa als „Haus der Generationen“ / Wenkheimer Schule wird Kindergarten

Zentrale Lage war ausschlaggebend

Seit vielen Jahren hat man in Werbach nach einer Lösung für die Nachnutzung der Werkrealschule gesucht. Bis 2020 soll auf dem Areal ein Bildungscampus entstehen.

Von unserem Redaktionsmitglied Heike Barowski

WERBACH. Fast herrscht gespenstische Ruhe in der Schule. Kein Kinderlachen, kein Lärm, keine Schulklingel ist zu hören. Lediglich aus einem der zahlreichen Klassenzimmer dringt Gemurmel. Die Tür geht auf. Die Schüler wechseln mitten in der Stunde mal eben in ein anderes Zimmer. Vorbei an leeren Klassenräumen und vertrockneten Blumen geht es ins Computerkabinett.

Noch sieben Schüler besuchen im Moment die Werkrealschule in Werbach. Im Juli wird die Schule für immer ihre Pforten schließen. „Das war ein längerer Prozess“, sagt Benjamin Müller. Neben zwei Kolleginnen, die nur stundenweise hier arbeiten, ist er der einzige Lehrer und kommissarischer Rektor der Werkrealschule. An diese merkwürdige Leere der Schule habe er sich gewöhnt, sagt Müller. Dadurch sei ein sehr entspanntes aber auch ein wenig einsames Arbeiten, meint er. Allerdings habe er sich durch den schrittweisen Abbau der Schülerzahlen und Kollegen auch daran gewöhnt, schmunzelt Müller ein ganz klein wenig.

Bereits Anfang des Jahres fand für die Lehrer und Eltern ein Informationsabend im Beisein von Vertretern des Schulfamulus unter Ausschuss der Öffentlichkeit statt. Am Dienstagabend nun stellte die Gemeindeverwaltung zum ersten Mal ihre Zukunftspläne für die Schule der Öffentlichkeit vor. „Nach meinem Dafürhalten reicht es nicht aus, für un-



Erst vor einiger Zeit feierte die frühere Hauptschule ihr 25-jähriges Bestehen. Jetzt schließen sich die Türen der Werkrealschule für immer. Bis zum Jahr 2020 wird das Gebäude saniert. Dann zieht die Grundschule auf den Campus. BILDER: HEIKE BAROWSKI

tere Kindergartenkinder optimale Betreuungsmöglichkeiten anzubieten und dann die Eltern mit ihren Grundschulkindern allein zu lassen. Gemeinderat und Verwaltung erwägen deshalb nach diversen Vorgesprächen die Einrichtung einer Ganztagesgrundschule im Gebäude der frei verwendenden Werkrealschule am Zentralort Werbach. Sportanlagen, Spielplatz, Kooperation Schule-Kindergarten und insbesondere die

zentrale Lage bieten optimale Voraussetzungen, hier einen Bildungscampus Realität werden zu lassen“, sagte Bürgermeister Ottmar Dürr. Man sehe in der Realisierung einer Ganztagesgrundschule an diesem Standort ein hervorragendes Instrument, dem vielzitierten demografischen Wandel entgegenzuwirken, so Dürr weiter. Seine Bitte an Eltern und Lehrer, dieses Vorhaben mitzutragen, kam nicht von ungefähr.

Denn einige Eltern in Gamburg schicken ihre Kinder in den Nachbarkreis nach Uissigheim, statt in die Grundschule nach Wenkheim. Die Grundschule in Wenkheim, vor Jahren komplett zweizügig, zählt heute knapp über 70 Schüler und soll in Werbach auf dem sogenannten Bildungscampus eine neue Heimat finden. Als Nachfolgenutzung der Wenkheimer Grundschule ist die Einrichtung eines neuen Kindergar-

tens geplant. Auch sollen die Ortsverwaltung hier ihren Sitz bekommen und Vereinsräume geschaffen werden.

Kämmerer Bernhard Bach stellte das Projekt „Bildungscampus“ im Detail vor. So soll nicht nur die Schule saniert werden, sondern beispielsweise auch eine Mensa auf dem Gelände entstehen, die zukünftig als „Haus der Generationen“ genutzt werden soll.

Werbachs Ortsvorsteherin Birgit Hörner: „Dieses große Projekt ist nicht ad hoc entstanden. Wir haben uns sehr lange Zeit damit auseinandergesetzt.“ Die optimale Ausnutzung und kompakte Gestaltung des gesamten zukünftigen Bildungscampus hält sie für sehr gelungen.

Gemeinderatsmitglied Klaus Seidenspinner sieht das ähnlich. „Es ist wichtig, dass die Anlagen mehrfach genutzt werden können. Dazu kommt eine größtmögliche Nähe für die Kooperation zwischen Schule und Kindergarten“. In der Frage, ob es eine offene oder geschlossene Ganztageschule gibt, wolle man die Eltern mit einbezogen, verspricht Seidenspinner. „Es geht bei diesem Projekt nicht nur um die Verlagerung der Schule, sondern um ein komplett neues Bildungskonzept“, betonte Gemeinderat Albrecht Rudolf. Er sprach von einem Vorhaben, welches wirklich den Namen „Campus“ verdiene. Dass in diesem Zuge auch an die ältere Generation gedacht werde, hält er für eine tolle Sache. „Wenn der Campus fertig ist, werden hier Menschen zwischen acht und 98 zusammengebracht, nämlich Krippenkinder im Alter von acht Monaten bis zum betagten Senioren“, fügte Werbachs Bürgermeister Ottmar Dürr an.

Übrigens: So ganz still ist es in der Werkrealschule dann doch nicht. Eine Kindergartengruppe hat hier provisorisch ihre Heimat gefunden, bis an das neue und stark nachgefragte Kinderhaus ein weiterer Gruppenraum angebaut ist.

Liebfrauenbrunnenkapelle

Wasserqualität wurde bestätigt

WERBACH. Gerade vor Feiertagen sieht man an der Liebfrauenbrunnenkapelle viele Menschen Wasser holen. Direkt unterhalb der Kapelle befindet sich eine Quelle. Eigentümer ist die katholische Kirche.

Weithin sichtbar verkündet ein Schild, dass das Wasser keiner Untersuchung unterliegt. Dementsprechend kamen in der Gemeinde immer wieder Diskussionen um die Qualität dieses Wassers auf.

„Aus diesem Grund haben wir jetzt einmal das Quellwasser untersuchen lassen“, erklärte Bürgermeister Ottmar Dürr die Beweggründe. Die Wasserprobe wurde im April entnommen und von einem unabhängigen Labor gemäß der Trinkwasserverordnung untersucht. Jetzt liegen alle Werte vor. Sowohl in chemischer als auch mikrobiologischer Hinsicht gibt es keine Beanstandungen, wie Dürr zur allgemeinen Zufriedenheit verkündete. *hei*

fn online: www.fnweb.de

Windkraft: Anlage zugestimmt

Belange werden nicht tangiert

WERBACH. Auf der Gemarkung Großrinderfeld Richtung Wenkheim soll eine weitere Windkraftanlage entstehen. Dieses Windrad wird eine Nabenhöhe von 149 Metern und einen Rotordurchmesser von 115,7 Metern haben. Bürgermeister Ottmar Dürr wies darauf hin, dass der geplante Bau in einem Vorranggebiet für Windkraftanlagen liegt. Er sieht die Belange der Gemeinde durch den Bau nicht betroffen. „Ich finde, wir haben jetzt wirklich genug Windräder“, meinte Gemeinderat Harald Meyer. Bei zwei Gegenstimmen wurde das nachbarschaftliche Einverständnis erteilt. *hei*

Streit: Laube muss weg

Gemeinde erteilt keine Genehmigung

WERBACH. Am Ortsausgang von Werbachhausen Richtung Werbach wurde vor ein paar Jahren ein Garten- und Landwirtschaftsgerätehaus errichtet. Ab einer Größe von 20 Kubikmetern umbauten Raum ist eine Genehmigung notwendig. Der Gemeinderat hätte sein nachträgliches Einvernehmen zum Bau geben können. Wie Bürgermeister Ottmar Dürr jedoch ausführte, wird das dafür zuständige Landratsamt keine nachträgliche Genehmigung erteilen. Werbachhausens Ortsvorsteher Harald Kranz: „Der Ortschaftsrat hat keine Einwände, wenn die Hütte stehen bleibt.“ Auch wies er darauf hin, dass die Kreisverwaltung überfordert wäre, wenn man diesen Hüttenbau im gesamten Kreis in dieser Art verfolgen würde. Ratsmitglied Albrecht Rudolf hingegen äußerte sein Unverständnis über die Vorgehensweise bezüglich der Abstimmung. Er sieht ein Einvernehmen oder die Ablehnung durch die Gemeinde als nicht nötig an, da die übergeordnete Behörde, die Landkreisverwaltung sich bereits gegen den Bau ausgesprochen habe. Bei drei Enthaltungen wurde das nachträgliche Einvernehmen durch die Gemeinde abgelehnt. *hei*

Bildungscampus II: Gemeinde hofft auf Förderung durch das Land / Sanierung, Mensaneubau, Laubengänge, Amphitheater und neuer Pausenhof geplant

Rund 5,5 Millionen Euro dringend benötigt

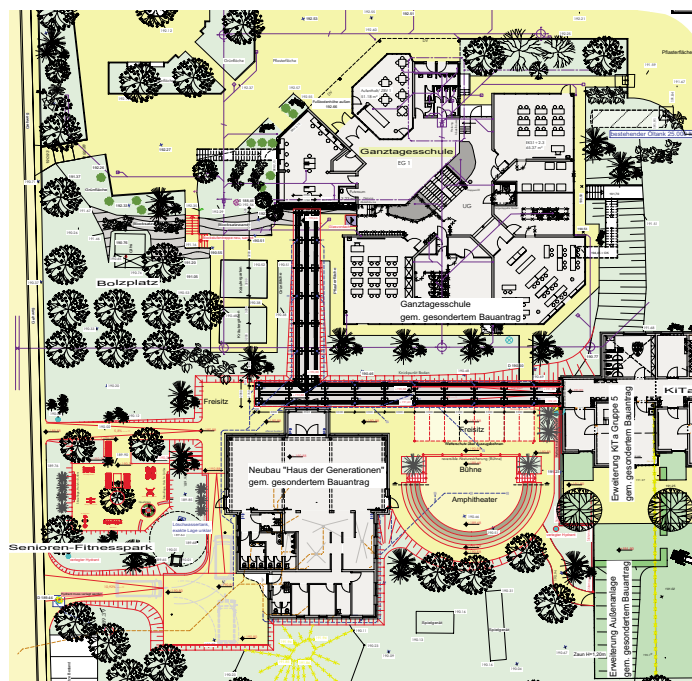
WERBACH. Wenn im Juli die Werkrealschule ihre Türen für immer schließt, laufen die Planungen für den Bildungscampus bereits auf Hochtouren. Doch noch fehlt das nötige Geld. Wieso ausgerechnet Werbachs Kämmerer Bernhard Bach das Projekt „Bildungscampus“ im Detail der Öffentlichkeit am Dienstagabend vorstellte, liegt bei einer Bausumme von 5,5 Millionen Euro irgendwie auf der Hand. Der Entwurf kommt vom Architekturbüro Schattmann aus Lauda-Königshofen, mit dem die Gemeinde bereits das Kinderhaus „Sankt Martin“ umsetzte.

Der Bildungscampus wird sich insgesamt aus vier Gebäuden zusammensetzen: der Tauberhalle, dem Kinderhaus „Sankt Martin“, der Schule und einer Mensa. Zwischen allen Gebäuden sollen überdachte Laubengänge die Verbindung herstellen.

Zuschnitt der Schule bleibt

Das Gebäude der Werkrealschule wird als Grundschule seinen grundsätzlichen Zuschnitt der Räume und Halbtage behalten. Geplant ist, im Erdgeschoss aus dem jetzigen Computerraum ein frei verfügbares Lehrerzimmer zu machen. Ein Lagerraum und ein Mehrzweckraum sind ebenfalls in der Planung. Im Obergeschoss ist Platz für fünf Klassenzimmer. Hier muss allerdings für Rettungsmaßnahmen ein Weg nach draußen geschaffen werden. Bei der Nutzung sollen die Lehrer mit einbezogen werden. „damit das bauliche Konzept mit dem Bildungskonzept übereinstimmt“, so Bach. Neue Fenster neue Beläge, Sanitäreinrichtungen und Elektrik gehören ebenfalls zur Sanierung des Gebäudes.

Zwischen Schule und öffentlichem Spielplatz soll an der rückwärtigen Seite eine Mensa entstehen. Der Zugang erfolgt über die Frei-



So sieht die bisherige Planung für den Bildungscampus mit Tauberhalle, Kindergarten, Schule und neuer Mensa aus. BILD: SCHATTMANN

schlagstraße. Neben Sanitäreinrichtungen, Küche, Lager und Vorbereitungsräumen bietet der Speisesaal Platz für 80 Plätze. Diese Mensa soll gleichzeitig als „Haus der Genera-

tionen“ einer Mehrfachnutzung zugeführt werden. Hier könnten, ähnlich wie im Dorfgemeinschaftshaus Gamburg, zahlreiche Veranstaltungen am Nachmittag oder in den

Abendstunden stattfinden. Zwischen der Mensa und dem Garten des Kinderhauses wird der eigentliche Pausenhof mit überdachtem Freisitz und einer Art Amphitheater

entstehen. Die Sitzplätze werden aus Steinen permanent geschaffen und bieten im Sommer die Möglichkeit für zahlreiche Aufführungen.

Vor der Mensa, Richtung Freischlagstraße, könne man sich einen Mehrgenerationen-Sportplatz vorstellen. Auch ein Bolzplatz ist angedacht. Der öffentliche Spielplatz soll weitestgehend erhalten bleiben. Mehrfach betonte der Kämmerer, dass es in verschiedenen Bereichen noch einer gewissen Feinabstimmung bedarf. Mit einer Fertigstellung des Campus rechnet Bürgermeister Ottmar Dürr in den Jahren 2020/21.

Die Gesamtkosten für diese Vorhaben beziffern Bach und Dürr auf fünf bis 5,5 Millionen Euro. Nicht berücksichtigt sind die Kosten für die Nachnutzung der Grundschule in Wenkheim und den Anbau am Kinderhaus. Bach ist sich allerdings nicht sicher, ob die Gelder auch noch für den Mehrgenerationen-Sportplatz reichen werden und in welcher Höhe überhaupt Fördermittel aus Stuttgart fließen werden.

Fördermittel für die Bildung

„Nutzen Sie ihre Kontakte zur Landesregierung, um Fördermittel in maximaler Höhe zu generieren“, bat deshalb Ratsmitglied Klaus Seidenspinner.

„Ich hoffe, die sprudelnden Steuereinnahmen kommen auch mal bei uns an. Die Politik lobt sich immer selbst, wie stark sie die Bildung fördert. Ich bin mal gespannt, wieviel Euro hinter so einem Versprechen stecken, denn zwischen deren Worten und Taten sehe ich immer eine deutliche Diskrepanz“, kamen klare Worte bezüglich der zwingend notwendigen Fördermittel von Gemeinderat Albrecht Rudolf. In weiteren Schritten werden die Anträge auf Fördergelder gestellt und Bauanträge ausgearbeitet. *hei*

Mail an uns:
red.tbb@fnweb.de

REGION

Ortschaftsratsitzung

WERBACHHAUSEN. Eine Ortschaftsratsitzung findet am Dienstag, 30. Mai, um 19 Uhr statt. Die Tagesordnung: Haushaltsmaßnahmen für 2018, Durchführung Seniorennachmittag, Verschiedenes, Fragen der Bürger.